

Ein Stelldichein der Künstlerwelt

Internationale Künstler geben sich in Heinde die Klinke in die Hand

Heinde (mv). In der Ortschaft Heinde geben sich bald Künstler aus verschiedenen Ländern die Klinke in die Hand. Am 1. Mai ist der Auftakt zum Projekt „LandArbeit Heinde“. Das besondere Vorhaben ist in die Aktivitäten zum 800. Geburtstag der evangelischen Kirche sowie die Feierlichkeiten zum 250. Geburtstag des Freiherrn vom Stein eingebettet.

Hinter der „LandArbeit“ stehen verschiedene Institutionen, zum Beispiel die Universität Hildesheim, das Kulturbüro, der Fachdienst Umwelt des Landkreises und das Netzwerk Kultur und Heimat Börde. Für das Projekt „LandArbeit“ sind bildende Künstler eingeladen, sich mit dem ländlichen Raum zwischen Hildesheim und Derneburg zu beschäftigen, indem sie ihn durch Videoarbeiten, Installationen oder öffentliche Aktionen künstlerisch gestalten und inszenieren.

Die entstehenden Arbeiten werden in enger Kooperation mit den Bewohnern der Dörfer und Höfe realisiert und sollen auf diese Weise zur Entwicklung der Region beitragen. In der Auseinandersetzung mit den Eigenarten der Landschaft und den künstlerischen Positionen geht es auch darum, das Bewusstsein für die kulturelle Identität einer ländlichen Region zu schärfen. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Professorin Christine Biehler. Die Projektleitung hat Jürgen Fritz.

Der Ortsrat hat sich im Rahmen der jüngsten Sitzung über den Stand der Planungen informiert. Zum Projekt gehören sowohl die Aktivitäten der international arbeitenden Künstler sowie der Studierenden.

Vor kurzem wurden die einzelnen Vorhaben im Feuerwehrhaus vorgestellt. Ein



Die evangelische Kirche in Heinde feiert in diesem Sommer ihren 800. Geburtstag. Im Rahmen der Feierlichkeiten zu dem Geburtstag wird das Projekt „LandArbeit“ organisiert, zu dem zahlreiche Künstler im Ort erwartet werden. Foto: Vollmer

Teilnehmer plant zum Beispiel, ein Gebäude mit einer großen Farbfläche zu versehen. Anschließend wird er darauf ein Bild gestalten. Die „blaue Stunde“, die besondere Lichtstimmung nach Sonnenuntergang, spielt bei einem Klangkunstmodell eine besondere Rolle. Einem Teilnehmer schwebt vor, neue Spazierwege anzulegen. Ein anderer möchte Gebäudeteile auf besondere Weise miteinander verbinden.

In nächster Zeit stellt sich heraus, welche Projekte umgesetzt werden können. Auch die Studierenden sind beteiligt. Die Einwohner sollten sich nicht wundern, wenn es demnächst an ihrer Haustür klingelt und sie zum Beispiel

nach ihren Erinnerungen gefragt werden. Der Ortsrat bittet darum, die Aktivitäten zu unterstützen. Vereine haben signalisiert, sich an einzelnen Projekten zu beteiligen. So versucht der Schützenverein, die Scheiben der letzten Jahre einzusammeln. Sie sollen an besonderer Stelle präsentiert werden. Auch der Heimatverein ist mit von der Partie.

Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Festwoche vom 1. bis 8. Juli vorgestellt. Genaue Informationen zu der „LandArbeit“ erhalten die Heinder am 1. April im Rahmen einer Präsentation. Die Kommunalpolitiker sind überzeugt davon, dass der Ort nicht zuletzt auch durch eine überregionale Berichterstat-

tung in den Medien einen hohen Bekanntheitsgrad erlangen wird. Der Terminplan sieht am 1. Mai den Einzug der Projektgruppe in das Kontaktbüro im Anbau Rose/Huter in der Hauptstraße vor.

Zur 800-Jahrfeier der Heinder Kirche findet am 1. Juli um 15 Uhr der Eröffnungsgottesdienst mit Landessuperintendent Eckhard Gorka statt. Der 250. Geburtstag des Freiherrn Carl vom Stein steht am 8. Juli im Mittelpunkt. Eventuell soll seine Hochzeit, die er am 8. Juni 1793 in Heinde mit der Reichsgräfin Wilhelmine von Wallmoden-Gimborn gefeiert hat, nachgespielt werden. Dafür suchen die Initiatoren nach